

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Verlag Langgasse 21
Tagblattverlag.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattverlag“ Nr. 655-53.
Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 4.80 monatlich, M. 14.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 5.— monatlich, M. 15.— vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.50, auswärtige Anzeigen M. 2.20, druckliche Reklamen M. 6.—
auswärtige Reklamen M. 8.— für die einseitige Kolonells- oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ansonstiger Anzeigen entfallender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 21. Oktober 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 479. • 69. Jahrgang.

Innerpolitische Folgen der Ent- scheidung über Oberschlesien.

Von Anton Erkelenz, Düsseldorf, M. d. R.

(Der Ausschlag ist vor dem Zusammentritt der de-
mokratischen Reichstagsfraktion geschrieben, gibt also
zunächst nur den persönlichen Standpunkt des Ver-
fassers wieder. Die Red.)

Als uns im Mai 1919 der Entwurf zum Friedens-
vertrage vorgelegt wurde, enthielt er die Bestimmung,
daß Oberschlesien an Polen abzutreten sei.
Es war einer der wenigen Erfolge, die Brockdorff-
Rantzau in Versailles erreichte, daß über Oberschlesien
erst nach einer Volksabstimmung entschieden
werden sollte. Wenn trotzdem, angesichts des jetzigen
Ergebnisses aller Kämpfe in Oberschlesien, eine tiefe
Enttäuschung durch Deutschland geht, dann darum, weil
1. die obereschlesische Abstimmung eine glatte Mehrheit
für Deutschland ergeben hatte; weil 2. die Annahme
des Londoner Ultimatums zwar nicht formell, aber
doch moralisch für viele mit der Annahme verbunden
war, daß das obereschlesische Industriegebiet bei Deutsch-
land verbleiben werde; weil 3. die jegliche obereschlesische
Entscheidung ein neuer Sieg der französischen Politik
gegenüber Deutschland ist. Die Bereitschaft, mit der
eine weit über die zukünftigen Parteien hinaus-
gehende Mehrheit des deutschen Volkes die ungeheure
Milliardenbelastung des Londoner Ultimatums, ja
neuerlich noch die Wiesbadener Abmachungen auf sich
genommen hat, haben auf das politische Frankreich
keinen Eindruck gemacht.

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für
die deutsche Innen- und Außenpolitik? Niemand kann
bestreiten, daß die obereschlesische Entscheidung ein
schwerer Schlag für das Kabinett Wirth ist. Sein
bestes innerpolitisches Guthaben war seine Anerkennung
im Ausland. Aber sie besteht bisher in Worten, nicht
in Taten. Gewiß ist das Londoner Ultimatum nicht
unter der formalen Bedingung angenommen worden,
daß das obereschlesische Industriegebiet ungeteilt bei
Deutschland bleibe. Aber der gefühlsmäßige Zusammen-
hang dieser beiden Dinge ist so offenkundig, daß
Deutschlands innere Politik der nächsten Zeit von dem
Mißerfolg stark beeinflusst wird. Es ist kein Zufall,
daß nach dem Erzberger-Mord, der die Rechte in die
Defensive gedrängt hat, sie jetzt wieder offensiv wird.
Fast stets waren es nach Kriegsende außenpoliti-
sche Niederlagen, die der innerpolitischen Reaktion
das Wasser auf die Mühle leiteten.

Ist mit dieser Entscheidung die Wirthsche Politik ge-
richtigt und ist Wirth unmöglich geworden? Diese
Frage darf man nicht allein oder überwiegend aus
innerpolitischer Zweckmäßigkeit beantworten. An sich
war die Wirthsche Erfüllungspolitik im Mai d. J. nichts
Neues. Seit Ludendorff die Regierung aufgefordert
hat, Waffenstillstandsverhandlungen einzuleiten, hat
Deutschland Erfüllungspolitik betrieben. Von der Ab-
lieferung der 5000 Lokomotiven, der 150 000 Eisenbahn-
wagen, über die ausgelieferte Handelsflotte, über die
Abtretung des Saargebiets, des westpreussischen
Gebiets usw. bis zur Unterschrift unter das Londoner
Ultimatum, bis zur Zahlung der ersten Goldmilliarde:
immer zieht sich unter wechselnden Kabinetten und Re-
gierungsmehrheiten eine gleiche Linie der Er-
füllungspolitik. Und wenn Frankreich entschlos-
sen ist, sich an den Versailler Vertrag zu halten, wenn
es nicht die Absicht hat, immer neues in ihn hinein
zu interpretieren, dann müßten wir jetzt bald am Ende
der Überraschungen stehen.

Nach der obereschlesischen Entscheidung macht sich die
ermüdete Verzweiflungserwartung erneut stark bemerkbar.
Darf man ihr nachgeben? Man hätte es gedurft am
11. November 1918 (Waffenstillstand), am 22. Juni
1919 (Friedensschluß) und am 12. Mai 1921 (Ulti-
matum). Ein solcher Tag kann wieder kommen, viele
glauben, er komme gewiß. Heute ist er nicht da. Die
Erfüllungspolitik, von der wir — abgesehen
von den Milliardenzahlungen — jetzt neun Zehntel
hinter uns haben, muß weiter geführt werden, bis die
öffentliche Meinung der Welt und nicht bloß wir die
Erfolglosigkeit erkennen. Jeder Arbeitslose in
London, in New York ist ein schreiender Zeuge der
Folgen.

Aber hinter der obereschlesischen Entscheidung muß
die deutsche Erfüllungspolitik andere Wege wan-
deln. Heute heißt Erfüllungspolitik beschleunigter Ab-
bau der inneren Unruhen. Auf Seiten des Lon-
doner Ultimatums. Und zu dieser Politik ist Wirth
gerade vermöge seiner bisherigen Politik besser im-
stande als irgend ein anderer. Und mit ihm sein Kabi-
nett. Gerade er hat heute das moralische Recht, An-
forderungen, Erleichterungen zu verlangen, weil er ver-
sucht hat, das Mögliche frei zu geben. Ob er sich selber
diese Kraft zutraut, ob er glaubt, daß seine moralische

Stellung stark genug sei, ob er sich noch weiter opfern
will einer Sache, die bestensfalls undankbar ist, das
sollte ganz allein er und sein Kabinett entscheiden. Be-
zahlt er diese Frage, so sollten die alten und neuen Re-
gierungsparteien ihm weiter folgen.

Über eines sollte man allerdings nicht hinwegsehen,
nämlich ob wir uns weiter so viele Kabinetts-
wechsel leisten können wie bisher. Wenn mich
meine Erinnerung nicht täuscht, ist das Kabinett Wirth
das sechste Ministerium in 31 Monaten. Jedes Ministerium
hat also eine Durchschnittsdauer von nur fünf Monaten gehabt. Wir stehen da
noch weit unter den französischen Zuständen, über die
man ehemals bei uns lächelte. Daß die Rechte diese
Zustände gern will, soll ihr hier nicht verübelt werden.
Wohl aber kann man bezweifeln, ob die Republikaner
ein Interesse daran haben, einen solchen deutschnationa-
len Wunsch zu unterstützen. Die Wirthsche Politik
ist durch die obereschlesische Entscheidung stark beeinträch-
tigt, aber sie ist nicht gescheitert und steht nicht ohne
neue Ziele den zukünftigen Aufgaben gegenüber. Weber
in seiner Person noch in denen der Kabinettsmitglieder
liegt ein Grund, mit anderen Personen dieselbe Politik
zu machen. Ein Ministerwechsel ohne schwerwiegende,
sachliche und persönliche Notwendigkeit ist abzulehnen.
Wir können es uns nicht erlauben, alle fünf Monate
ein Duzend Männer als verbraucht in die Erde zu
stellen.

Die Notifizierung der Entscheidung des Völkerbundes.

D. Paris, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Mitteilung
des Völkerbundes über Oberschlesien soll heute nicht in
Berlin und Warschau überreicht werden, sondern dem deut-
schen Botschafter und polnischen Vertreter in
Paris.

Polnische Einwärtler für die Verwaltung in Oberschlesien

Br. Katowitz, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie die
Telegraphen-Union erzählt, haben die Polen bereits Männer
für die Spitzen der Verwaltungsbehörden in Bereitschaft. An
Stelle des Bürgermeisters Leu in Katowitz wird Statthalter
Dr. Gornil treten. Der Landratsvorsitzende wird der Gewerkschaftsbeamte Komar übernehmen und für den Posten des
Polizeipräsidenten hat man einen Herrn aus Warschau er-
beten.

Br. Seuthen, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach in
Warschau eingetroffenen Informationen soll auch Kuda an
Polen kommen. Nach dieser Information soll die jährliche
Produktion auf deutscher Seite 13 000 und auf polnischer
Seite 30 000 Waggons betragen. Aus polnischer Quelle ver-
lautet, daß die Stadt Katowitz Sitz der obersten Wojwo-
denschaft werden wird.

Die Aufnahme der österreichischen Markanleihe verschoben.

D. Wien, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Mit Rücksicht
auf die derzeitigen politischen Vorgänge in Deutschland wer-
den die Verhandlungen zur Aufnahme einer 350-Millionen-
Markanleihe verschoben.

Das Wiesbadener Abkommen.

Br. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs-
minister für Wiederaufbau hat dem Reichstag ein Beih-
buch überreicht, das das Wiesbadener Protokoll vom
6. Oktober 1921, betr. deutsche Sachlieferungen an Frank-
reich, das Wiesbadener Protokoll vom 7. Oktober 1921, betr.
die Rücklieferungen und die Vieh- und Rohstofflieferungen
an Frankreich, sowie den Notenwechsel vom 7. Oktober 1921,
betr. eine Ergänzung des Wiesbadener Protokolls vom
6. Oktober 1921, enthält. Die Protokolle sind in zwei
Sprachen, deutsch und französisch, abgefaßt: das Protokoll
enthält jedoch die Bestimmung, daß im Falle der Unstimmig-
keit zwischen den deutschen und französischen Texten der Pro-
tocolle, des Memorandums und seiner Anlagen der fran-
zösische Text gilt.

Die Erhöhung der Ausfuhrabgaben.

W. T. B. Berlin, 19. Okt. Der wirtschaftspolitische Aus-
schuß und der Ausfuhrabgaben-Ausschuß des Reichswirt-
schaftsrates haben heute in einer gemeinschaftlichen Sitzung
über den Antrag der Reichsregierung auf die Erhöhung
der Ausfuhrabgaben beraten. Der Antrag der
Reichsregierung bestimmt: Die Ausfuhrabgaben sollen bis
Jüngstens 1. April 1922 neu geregelt werden. Bis zum In-
krafttreten der Neuordnung soll mit sofortiger Wirkung eine
Zwischenregelung erfolgen. Zu diesem Zweck soll eine Er-
höhung der derzeitigen Sätze des Tarifs um 4 Prozent er-
treten und die Erhöhung nach oben begrenzt werden durch
Maximalsätze, die bei Fertigfabrikaten 6, bei Halbfabrikaten
7 und bei Rohstoffen 8 Prozent betragen sollen. Aus-
landware (ausländische Rohstoffe, Halb- und Fertigfabri-
kate) wobei einwärtler: ist freit, daß sie keinerlei Weiter-
verarbeitung im Inland mehr unterworfen werden, und
solche, bei denen die Weiterverarbeitung im Inland nur
eine ganz geringfügige ist, wird mit keiner oder einer wele-
nlich geringeren Abgabe von höchstens etwa 3 Prozent belegt.

Ein Ultimatum der Lokomotivführer?

Br. Leipzig, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Loko-
motivführerschaft der deutschen Eisenbahnen
hat die Absicht, in den nächsten Tagen in einen 24 stün-
digen Streik einzutreten. Die Ursache für diese Aktion
soll in Nichterfüllung der vom Reichsverkehrsminister ge-
gebenen Versprechungen hinsichtlich der Gehälter zu suchen
sein. Es wird der Regierung ein Ultimatum von kurzer Frist
gestellt werden. Nach Ablauf dieser Frist, die auf acht Stun-
den bemessen ist, soll der Streik beginnen.

Der Friede mit Amerika.

D. Paris, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem im
Senat der Union die Friedensverträge mit Deutschland, Öster-
reich und Ungarn in der Schlussfassung ratifiziert worden sind,
befindet sich Amerika mit den Zentralmächten
im Friedenszustand, abgesehen von Ungarn, das
hinsichtlich des Vertrags noch nicht ratifiziert hat. Die nötige
Zweidrittelmehrheit für die Ratifikation ist im Senat mühe-
los zustande gekommen, da die Demokraten von einer Oppo-
sition abgesehen haben und die Obstruktion der sogenannten
Unversöhnlichen zahlenmäßig ohne Einfluß blieb. Dagegen
haben diese Unversöhnlichen einen nicht zu unterschätzenden
Erfolg davongetragen, indem sie den Zusatzantrag durchbrach-
ten, daß Amerika an den verschiedenen Kommissionen des
Versailler Vertrags, z. B. an der Wiederherstellungskom-
mission, nur mit Zustimmung des Kongresses, also auch des
Senats, amtlich teilnehmen darf. Dieser Beschluß des Se-
nats nimmt den Funktionen dieser verschiedenen Kom-
missionen ein starkes Stück Kritik weg. Von großem Inter-
esse ist auch, daß umgekehrt ein anderer Zusatzantrag mit
großer Mehrheit abgelehnt wurde, nämlich derjenige, daß
Deutschland sich für den Ausbruch des Krieges schuldig
zu erklären habe.

Harding für die Monroe-Doktrin.

Dz. London, 20. Okt. Nach einer Meldung aus Port-
town (Virginia) hat Präsident Harding aus Anlaß des
140. Jahrestages der Kapitulation Lord Cornwallis eine
Rede gehalten, in der er erklärte, er sei entschieden da-
gegen, daß die Vereinigten Staaten an irgend einer
militärischen Allianz teil hätten, oder daß sein
Land auf seine Nationalität verzichte, um sich einer inter-
nationalen Souveränität unterzuordnen. Der
Präsident fügte hinzu, er hoffe, daß die bevorstehende Kon-
ferenz zu einem Einvernehmen führe, um in Zukunft mili-
tärliche Bündnisse unnötig zu machen.

Die englische Flottenbasis im Stillen Ozean.

Dz. London, 19. Okt. Premierminister Hughes er-
klärte im australischen Parlament, die Reichskonferenz
habe einen Beschluß in der Frage der Flottenbasis im
Stillen Ozean erzielt. Die Basis würde jedoch nicht
in Singapur sein.

Die Schantung-Frage.

Dz. London, 20. Okt. Nach einer New Yorker Meldung
hat Japan eine neue Note an China in der Schantung-
frage gerichtet, in der die japanische Regierung seine neuen
Vorläufe gibt, aber Erklärungen über gewisse Punkte,
die China unklar erschienen.

Eine Abrüstungswoche der Internationalen Frauenliga

D. Genf, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Inter-
nationale Frauenliga für Freiheit und Frieden hält mit
allen ihr angeschlossenen Verbänden in den verschiedenen
Ländern vom 4. bis 11. November eine internationale
Abrüstungswoche ab, um die Öffentlichkeit über die
Bedeutung der Abrüstungskonferenz in Washington auf-
zuklären.

Der 11. November.

Dz. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) Mehrere Abgeor-
nete haben in der gestrigen Kammer Sitzung eine Gesetzesvor-
lage eingebracht, die dahin lautet, den 11. November, den
Tag des Abchlusses des Waffenstillstandes, zum
Feiertag zu erklären.

Zur Herabsetzung der Besatzungskosten.

D. Paris, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die
Entente-Konferenz von finanziellen und militärischen
Experten für die Beurteilung der Frage der Hera-
bsetzung der Besatzungskosten im Rhein-
land hat gestern eine Unterkommission bestellt,
welche zuerst zu unteruchen hat, wie hoch sich gegen-
wärtig die Unterhaltungskosten der alliierten Garni-
sonen im Rheinland belaufen, soweit diese Kosten von
den verschiedenen Entente-Staaten mit Rückgriffsrecht
auf Deutschland bestritten werden, ferner wie hoch die-
jenigen Kosten sich belaufen, die direkt und unmittel-
bar von Deutschland bezahlt werden, wie z. B. die Aus-
lagen für Unterkunft der Truppen und der Eisenbahn-
transporte. Diese Unterkommission dürfte heute
Donnerstag mit ihren Arbeiten fertig werden und am
Freitag wird wiederum eine Kommission der Ex-
pertenkommission stattfinden.

Die Verhandlungen über das Burgenland.

D. Wien, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Bundeskanzler
Dr. Schöner wird die Verhandlungen mit den ungarischen
Regierung in der Angelegenheit der burgenländischen Frage
fortsetzen. Diese Verhandlungen werden abwechselnd in
Wien und Budapest stattfinden. Österreich verlangt für das
Abtretungsgebiet 5000 Mann Entente-Soldaten. Aus West-
ungarn wird eine erhöhte Loyalität der Banden
gemeldet.

Die belgische Kabinettskrise.

Dz. Brüssel, 19. Okt. Im Verlauf des vormittags abge-
haltenen Kabinettsrats, an dem Justizminister Vander-
velde, der Minister für öffentlichen Arbeiten Anseele
und der Minister für Kunst und Wissenschafts- und
Kultur, erklärten die sozialistischen Minister ihren Rück-
tritt.

Regierungskrise in Portugal.

Dz. Lissabon, 19. Okt. (Sapas.) Infolge einer mili-
tärbewegung, die jedoch ohne Blutvergießen unterdrückt
werden konnte, ist die Regierung zurückgetreten.
Ein neues Ministerium wird unter dem Vorsteher Marquinhos
eines früheren Revolutionärs, gebildet werden.

Der Rapp-Butsch vor dem Reichsgericht.**Stellung der künftigen Angeklagten.**

Dz. Berlin, 20. Okt. Im Rapp-Butsch-Prozess ist eine Änderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der künftigen Angeklagten, Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrhardt, Major Vahst und der Schriftsteller Schmieder, sich bereit erklärten, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung von der Untersuchungshaft verhaftet werden. Das Reichsgericht bewilligte ihnen durch Beschluß vom 17. Oktober sicheres Geleit, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich ungehindert dem Untersuchungsrichter in Leipzig zur Vernehmung stellen und sich an einem im Benehmen mit dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden Ort im Inland aufhalten, daß sie diesen Ort ohne richterliche Genehmigung, außer zur Teilnahme an gerichtlichen Terminen, nicht verlassen und daß sie jeder Ladung zu den Gerichtsterminen Folge leisten. Auf diese Weise wird ermöglicht, daß das Verfahren gegen den größten Teil der Angeklagten in der Kappklausur, nämlich außer den vorgenannten, auch gegen die Angeklagten v. Jagow, v. Wangenheim und Dr. Schöler, einbeinlich durchgeführt ist. Der gegen den letzteren bereits auf den 27. Oktober angesetzte Hauptverhandlungstermin mußte daher aufgehoben werden. Das Verfahren gegen sämtliche Angeklagten wird nach Möglichkeit beschleunigt, und mit dem Staatsfinden der Hauptverhandlung ist in naher Zeit zu rechnen.

Unterzeichnung des Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommens.

Br. Danzig, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig wird, wie nunmehr feststeht, am 26. Oktober in Warschau stattfinden. Sodann wird das Abkommen dem Seim und dem Danziger Volkstag zur Ratifikation unterbreitet werden.

Arztstreik in Wien.

Dz. Wien, 20. Okt. Infolge von Streitigkeiten mit dem Betriebsrat traten in den hiesigen Spitälern sämtliche Ärzte in den Streik. Da auch der Küchenbetrieb eingestellt ist, erhalten die Patienten keine Kost.

Die Streiklage in Nordfrankreich.

Dz. Paris, 19. Okt. Wie die Havasagentur aus Lille meldet, haben die meisten Fabrikanten der Textilindustrie in Roubaix und Tourcoing und Umgebung ihre Fabriken wieder eröffnet. In Roubaix haben in 30 Fabriken 1076 Arbeiter, in Tourcoing 209, in Halluin etwa 60 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Streikenden wollen morgen vor den Fabriken, die zum Teil die Arbeit wieder aufgenommen haben, eine Kundgebung veranstalten.

Schließung englischer Kohlengruben.

Br. London, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wegen der hohen Produktionskosten sind sechs Kohlengruben in Lancashire für unbestimmte Zeit geschlossen worden. Dadurch sind 10 000 Arbeiter arbeitslos geworden. Auch in einer anderen Grafschaft sind zwei Kohlengruben geschlossen worden.

Unterwerfung in Marokko.

Dz. Melilla, 20. Okt. Die Stämme der Gueleys und Beni Buifur haben erklärt, die Bedingungen des spanischen Oberbefehlshabers, betr. ihre Unterwerfung, anzunehmen. Sie haben 3 Geschütze abgeliefert. Im ganzen Gebiet herrscht Ruhe.

Weitere Unruhen im Kubangebiet.

Dz. Kowenagen, 20. Okt. Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Alle Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen über weitere ernste Unruhen in den Gouvernements Orel, Charkow und Kuban. Die Sowjetbeamten wurden gezwungen, die Getreidekonfiskationen einzustellen. Sibirien weigert sich, Flüchtlinge aus den notleidenden Gebieten aufzunehmen. In Tscheljabinsk befinden sich zurzeit 50 000 hungernde Kinder, die unter den furchtbaren Verhältnissen sehr leiden.

Perien und Meseridschan.

D. Brüssel, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet, daß eine persische Mission in Baku angekommen ist, um wirtschaftliche und politische Verträge mit der Sowjetregierung von Meseridschan abzuschließen.

Die Internationale.

Dz. London, 20. Okt. Gestern fand zwischen britischen und ausländischen Sozialisten, darunter Ledebour, Fr. Adler, Longuet und Grimm, ein privater Meinungs-austausch über die Frage der Bildung einer neuen Internationalen statt, die auf der heutigen Vollversammlung der internationalen Konferenz zur Erörterung kommen soll.

(36. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Weißer Nächte.

Roman von Hans Veder † (Wiesbaden).

„Sehen Sie, lieber Freund, warum sind Sie davon-
gelaufen, da haben wir's. Nicht nur besetzt, auch
kaputtgefahren ist der Gaul — den verdammten Schuft
müßte ich peitschen lassen. Der Halunke reißt noch das
Maul auf: der „Trojan“ sei zuletzt in schlechter Hand
gewesen — was sagen Sie dazu?“

Robert hatte sich gebückt und dem Pferd über die
Beine gestrichen, er richtete sich jetzt wieder auf:

„Es ist nicht schlimm, zwei Wochen, dann ist das
Bein wieder gut.“

Leise, zu sich, fügte er hinzu:

„Wenn ich dich pflegen könnte —“

Sipagin hatte trotzdem die Worte verstanden, er
sagte schnell:

„Das können Sie ja, kommen Sie zu mir zurück,
Sachte, sachte — machen Sie kein solch Gefäch — nicht
in Ihre frühere Stellung, ich habe da so einen netten
Plan, der Ihnen gefallen wird.“

Er hielt Robert die Hand hin:

„Wollen Sie mich morgen besuchen, Herr von Allen-
berg — wir besprechen uns dann, jetzt muß ich der
liebesswürdigen Siegerin meinen Glückwunsch dar-
bringen.“

Er klopfte sich die Backen:

„Da heißt es, eine freundliche Miene machen, wenn
ich auch allen Grund habe, ihr recht böse zu sein. Auf
Wiedersehen — morgen.“

Er ging aber noch nicht, er hatte noch etwas auf
dem Herzen:

„Verdammt Heze, diese Olga Panowa, nehmen Sie
sich vor ihr in acht. Sie wissen natürlich schon —
Marja Balsanowa wird doch geschwaht haben: ich
wollte Madame Panowa zur Gräfin Sipagin machen,
hatte allen Grund anzunehmen, daß sie — denken Sie
sich; sie hat mich ausgelacht. Ich müßte mir eine Frau

Lord Georges Unterhausrede.

Dz. London, 19. Okt. Lord George hielt heute nachmit-
tag seine mit Spannung erwartete Unterhausrede über die
Arbeitslosenfrage. Er sagte, das Land mache die
schärfste Periode von Arbeitslosigkeit seit 200 Jahren durch.
Im gegenwärtigen Augenblick seien in England 1 750 000 Er-
werbslose. Die Ursache, einschließlich der Störung der Han-
delsmaschinen und der Schwankungen der Beschäftigung
konnte in dem Wort „Krisen“ zusammengefaßt werden.
Zwei Arten von Politik seien möglich. Entweder tue der
Staat nichts, oder er biete, soweit es ihm keine beschränkten
Mittel gestatteten, Unterstützung. Niemand trete ernstlich für
die erste Politik ein. Sie würde, ganz abgesehen von Er-
wägungen menschlicher Art, nicht klug sein. Die Regierung
empfehle ohne Zögern die zweite Politik. Es entspreche nicht
den Tatsachen, daß die Regierung bisher nichts unternommen
habe. Lord George gab eine Übersicht über die bisherigen
Maßnahmen der Regierung zur Wiederherstellung des Han-
dels und zur Befriedigung der Erwerbslosenfrage, u. a. durch
Förderung der Anheftung von Kriegsteilnehmern in die
verlassenen Domänen des britischen Reiches. Der Pre-
mierminister erklärte, die Regierung werde weitere 300 000
Pfund Sterling beantragen, um mehr Kriegsteilnehmern zu
ermöglichen, auszuwandern.

Dz. London, 20. Okt. „Daily Mail“ weist darauf hin,
daß Lord George in seiner gestrigen Unterhausrede das
brennende Problem der europäischen Wirtschaftskrise
in der Hauptsache vermieden habe. Wie verlautet, wolle der
Premierminister seine eingehende Erörterung dieser
Frage bis nach Schluß der Washingtoner Kon-
ferenz verschieben. Da der Tiefstand zahlreicher Wirtschaftskrisen
zum Teil auf die großen gegenseitigen Schulden zurückzu-
führen sei, wolle Lord George die Auffassung der Vereinig-
ten Staaten kennen lernen, bevor er irgend eine Politik be-
kannnt gebe.

Dz. London, 20. Okt. Nach einer ergänzenden Reuter-
depesche sagte Lord George in seiner Unterhausrede
u. a. noch, die politischen Unruhen hinderten den
Handel am Wiederaufleben. Ein Beispiel dafür bildet
Deutschland, wo das Fehlen der Markt, bereits drei Wochen
andauernd, keinen wirtschaftlichen Nutzen zuzurechnen ist.
Wenn politische Unruhen vorhanden sind oder militärische
Einsätze drohen, kann der Handel nicht wieder aufleben.
Wir müssen uns von einer Unmöglichkeit frei machen, in der
man nicht als Patriot gilt, wenn man über Deutsch-
land ohne Stillkennung in Betracht. Großbritannien
tritt für Frieden und Ruhe ein, was auch immer über
unser Motive im Ausland gesagt werden möge, wir haben
keine anderen. Sowohl zwischen den Nationen als auch den
Völkern muß ein guter Wille zur Zusammen-
arbeit bestehen. Wir sind froh darüber, daß die ganzen
Frage der internationalen Verständigung und der Repa-
rationen erneut erwogen werden sollten. Er begrüße das
frühe Abschließen der deutsch-französischen Ab-
kommen über die Pflanzung von Maschinen und Wieder-
aufbaumaterial als ein gutes Beispiel dafür, wie der Repa-
rationsprozeß mit der geringsten Störung des normalen Ver-
kehrs des internationalen Handels vor sich gehen könnte.

Kritische Lage der Griechen.

D. Konstantinopel, 20. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach
den letzten Berichten aus Kleinasien ist die Lage der Griechen
im Ostabankit von Aium-Kara Hilir noch immer kri-
tisch, da die Türken große Vorbereitungen treffen. General
Aulus ist mit seinem Generalstab in aller Eile von Smirna
nach der Front von Aium-Kara Hilir abgerückt.

Aus Angora wird gemeldet, daß die Vorbereitungen
der Türken mit großem Eifer fortgesetzt werden. Alle Türken,
die Waffen tragen können, werden einberufen.

Dz. Rom, 19. Okt. (Sapas.) Bei seiner Ankunft in
Paris gab der griechische Ministerpräsident Gounaris dem
Berichterstatter des „Temps“ folgende Erklärung: Wir
sind gezwungen, den Krieg, den wir an der Seite der Allie-
rierten begonnen haben, allein weiterzuführen. Das Ziel meiner
jetzigen Reise nach den Ententehauptstädten ist keineswegs,
Vermittlung zu erbeten, die Griechenlands vor den Folgen
seiner Angriffspolitik zu retten und ihm die Schande einer
vollständigen Niederlage ersparen sollte. Unsere Armeen halten
sich vielmehr sehr gut in ihren Stellungen, und das Ver-
trauen unserer Armeen in den Sieg ist keineswegs erschüttert.
Die Großmächte werden uns das Mandat erteilen, mit der
Macht unserer Armeen die Interessen zu verteidigen, die nicht
allein die ungrünen sind, sondern in gleicher Weise auch die
aller Länder, die gemeinsam gegen die Türkei gekämpft
haben. Das ist der Zweck meiner Reise, die von der Not-
wendigkeit einer vollständigen und unmittelbaren Ver-
bindung mit unseren Alliierten bestimmt worden ist.

in meinen Jahren suchen — trotzdem sie immer mit
mir kokettiert hat. Man muß sich trösten, ich werde
Marja Balsanowa nach Cannes begleiten, dort kommt
man auf andere Gedanken.“

Robert blieb gedanklich stehen: Olga Panowa
hatte dem Grafen Sipagin einen Korb gegeben. —
Es kam also nicht dazu, was Olga ihm erzählt, daß, wie
Mama gesagt, bald eine Verlobung in der Familie sein
würde.

Ganz freudig hatte ihm Olga das erzählt, dabei wohl
an ihren Mann gedacht, der dann nicht mehr Olga
Panowa nachlaufen konnte. Was er, ihr Bruder, da-
bei fühlte, konnte die Schwester nicht ahnen, sollte es
auch nie erfahren. Nie, keiner —

Wieder stieg die Fieberphantasie vor ihm auf: Herr-
gott, wenn man doch die Hände bewegen könnte —

Er lächelte schmerzhaft: der Wunsch, in anderem
Sinne gedacht, paßte jetzt so gut auf ihn — er hatte
nur noch eine Hand frei. Wenn er doch reich wäre, wie
alle hier um ihn herum — dann würde er den Mut
haben, Olga Panowa zu fragen: „Haben Sie mich lieb,
wollen Sie mich?“

Gleich, jetzt auf der Stelle würde er das tun —
aber so —. Ausichtslos, ein halber Krüppel, selbst
das bishen Frechheit, das er früher besessen, damals
noch, als er sie geküßt, war tot — hübsch artig war er
geworden, befangen, schen, nur sein Herz revoltierte,
schlug wie wahnsinnig, wenn sie in seine Nähe kam.

So wie eben jetzt, als er sie in den Stall treten
sah, nachdem sie sich von Sipagin, der ein Weibchen
auf sie eingeredet, befreit hatte.

An den Stall, Sipagins Stall, wo auch Olgas
Pferde wieder untergebracht waren, hatte er kein Recht
mehr, da durfte er nicht mehr hinein, man könnte ihn
hinausweisen oder es kam zu einem Skandal zwischen
ihm und dem neuen Fahrer, dem Russen, der gesagt
hatte, daß „Trojan“ zuletzt in schlechter Hand gewesen.

Er geriet in Wut, als er sich daran erinnerte: dieser
Schuft — das durfte er doch nicht auf sich sitzen lassen,
dem mußte er doch —

58. Genossenschaftstag.

Wiesbaden, 20. Oktober.

In der Mittwochnachmittagssammlung im Kasino
beriet der Verbandsdirektor Geheimrat Regierungsrat Dr.
Schroder (Kassel) über „Die Baugenossenschaft-
ten und die Mietsgesetzgebung“. Es handelt sich
dabei um ein viel umstrittenes Thema. An das Referat
schloß ein erhellender Meinungs-austausch an, welcher jedoch
nicht zu einem praktischen Ergebnis führte. Diesen Herbst,
wahrscheinlich im November, soll in Lüneburg eine besondere
Versammlung von Baugenossenschaftlern stattfinden, welche
erneut in die Erörterung des Themas eintreten und end-
gültig Stellung nehmen wird.

Die gestrige Sitzung wurde vom Vorstehenden Geh. Rat
Dr. Alberti nach 9 Uhr eröffnet, welcher zunächst dem
Vizepräsidenten a. D. L. D. (Arnsberg) das Wort erteilte.
Dieser überbrachte nachträglich Grüße und Glückwünsche des
Deutschen Sparkassenverbands und schloß seine Ansprache mit
dem Wunsch, das die bisherigen herzlichen Beziehungen
zwischen dem Genossenschafts- und dem Sparkassenverband
auf die Dauer erhalten bleiben mögen. — Die turnusgemäß
auscheidenden 5 Mitglieder des engeren Ausschusses,
darunter Geheimrat Dr. Alberti, wurden durch Zufall
wieder- und kurz neugewählt. Wiedergewählt wurden auch
die auscheidenden 3 Mitglieder des Gesamtausschusses. —
In die Anwaltschaft wählte die Versammlung an Stelle des
zurückgetretenen Dr. Trecklitz den Steuerjuristen Dr. An-
waltschaft Rechtsanwalt Dr. Emil Heinrich Meyer (Char-
lottenburg).

Das Mitglied der Anwaltschaft Dr. Meyer begründete
einen Antrag der Anwaltschaft, betr. die Steuererleichterung.
Der Antrag lautet wie folgt: „In dem Steuererleichterungs-
wert für 1919 und 1920 ist im allgemeinen auf die gemein-
wirtschaftliche Natur der Genossenschaften Rücksicht genom-
men. In welchem Umfang durch diese Bestimmungen den
Genossenschaften die Steuerlast erleichtert wird, läßt sich im
Augenblick noch nicht vollständig übersehen, da die Erhebung
der Steuern auf Grund der bisherigen Steuererleichterung erst zum
Teil durchgeführt worden ist. Vielfach haben allerdings die
Finanzbehörden in Verkennung der besonderen Rechtsnatur
der Genossenschaften und ihrer gemeinwirtschaftlichen Tätig-
keit die Steuerbehandlung für Genossenschaften in stark ein-
engendem Sinne ausgelegt, zum mindesten den Genossen-
schaften bei der Anwendung der Bestimmungen große Schwierig-
keiten bereitet. Es muß im Interesse der Genossenschaf-
ten gefordert werden, daß die seitens der Gesetzgeber in An-
erkennung der Bedeutung der Genossenschaften für das deut-
sche Wirtschaftsleben diesen eingeräumten notwendigen
Steuererleichterung im vollen Umfang erhalten bleiben und
nicht durch das fiskalische Verhalten der Finanzverwaltung
erleichtert oder unmöglich gemacht werden. Für das kom-
mende Steuererleichterungswert muß unter allen Umständen
weitestgehende Rücksichtnahme auf die Eigenart der Genossen-
schaften gefordert werden, da sonst Gefahr besteht, daß die
Genossenschaften, die nach Ansicht aller Wirtschaftskreise im
besonderen Maß zum Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen
Lebens berufen sind, durch die neuen Steuerlasten erdrückt
werden.“ — Nach den Ausführungen des Referenten sind
den Genossenschaften gegenüber der Regierungsvorlage durch
das Eintreten der Organisation ganz erhebliche Steuerer-
träge erspart worden. Von den 650 Millionen Kriegs-
anleihen, die sich im Besitz der Genossenschaften befinden,
konnten 300 Millionen zu Steuerschwenen der Mitglieder ab-
gegeben und dadurch eine Erparnis von 40 bis 50 Millio-
nen erzielt werden. Die vielen Schwierigkeiten bei der
Durchführung der alten Steuererleichterung führt er auf die Ver-
kennung des Charakters der Genossenschaften bei den Finanz-
ämtern bzw. auf deren übertriebene Fiskalität zurück. Das
Umlagesteuergesetz lege eine Verdoppelung der Steuer vor.
Seitens des Verbands sei vorgeschlagen worden, daß bei der
Handwerker-genossenschaften nur die Spartenbeiträge ihrer
Umlage herangezogen werden. Die Kreditaktion der In-
dustrie habe zur Folge, daß auch die Kreditgenossenschaften
in irgend einer Form einzulagern seien. Wie das sich prak-
tisch durchführen lasse, sei heute noch nicht zu überlegen.
Durch die Beteiligung der Mittelstandsorganisation solle
verbunden werden, daß die Transaktion auf dem Rücken des
Mittelstandes durchgeführt werde. — Die Entschärfung ge-
langt widerprüchlos zur Annahme.

Über die Rechtsverbindlichkeitserklärung des Reichs-
tarifvertrags für das deutsche Bankgewerbe berichtet für den
nicht erschienenen Referenten der Genossenschafts-anwalt Dr.
Erüger. Der Verband will sich keineswegs berechtigten
Verpflichtungen entziehen, nur verlangt er die Berücksich-
tung der Eigenart der Genossenschaften. Beispielsweise der Ver-
träge steht die Verbandsleistung auf dem Standpunkt, daß
bei ihnen der Verbandsvertrag, nicht der Angehörigenvertrag
Gültigkeit habe. — Empfohlen wird dringend den Genossen-
schaften, die sich in dieser Angelegenheit noch nicht an das
Reichsarbeitsministerium gewandt haben, das nachträglich

Da hatte er einen Anlaß gefunden, in den Stall zu
gehen: er wollte jenen zur Rede stellen, das war er
schuldig.

Mit ein paar schnellen Schritten stand er vor der
Stalltür, rief diese auf, seine Blicke überflogen die
Räume. Doch seine Augen suchten nicht nach dem
Manne, in ihm war eine Sehnsucht erwacht, ein heißes
Verlangen: jener Augenblick, den er für Fieberwahn
gehalten, noch jetzt hielt, er mußte Gewißheit haben, es
ließ ihn nicht, er wollte sie bitten, ansetzen: „Olga,
sagen Sie ein Wort — bin ich ein Narr oder ist Wahr-
heit, was ich gefühlt, was ich mit mir herumtrage?“

Wie war er plötzlich zu diesem Mut gekommen, er,
der noch vor einer Stunde, vor wenigen Minuten sich
wie ein Ausgestoßener gefühlt, der seine Augen nicht
zu erheben wagte.

Wie ein Tauchsen Klang es in ihm: sie hatte Graf
Sipagin abgewiesen — warum hatte sie das getan?

Durfte er daraus für sich Hoffnung schöpfen, war
und blieb er nicht ein Tor?

Er hörte plötzlich das freudige Wiehern „Trojans“,
der Hengst spürte seine Nähe — das gab ihm die Be-
sinnung zurück; er stürzte vor, nach der Box des
Pferdes, dort würde er jenen finden, den er gesucht.

Olga Panowa trat ihm in den Weg:

„Herr von Alsenberg, Sie haben mich beinahe um-
gerannt!“

Sie sagte das mit lachendem Munde, sie schien fröh-
lich zu sein. In der Freude über ihren Sieg hatte sie
ein Wort für ihn übrig. Als er nicht gleich antwortete,
sie nur anstarrte, lachte sie auf:

„Haben Sie mich nicht erkannt? Sie scheinen mich
für einen Geist zu halten — allerdings, es ist dunkel
hier. Aber ich bin's lebendig —“ — — — — —
vergnügt darüber, daß mein „Astrages“ sich heute so
brav gehalten hat. Bleiben Sie hier oder kommen Sie
mit? Ich will in die Mitgliederloge, ein Glas Sekt
trinken, mir ein bißchen Glück wünschen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Spredstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr

Existenz!
Kompl. Einr. f. Serl
v. Pimonade n. Mineral
waffer billig zu verkaufen
Offerten unter A. 48
an den Taubl-Berlag.

Homoleg. Badezimmer
best. aus weisk. Marmor-
wanne, Marmortopf, Tisch
(Teigl.), 4 Facettenglasen
Wasserflozet, Dauer-Heiß-
wass., Gasofen, Krittall-
handtuchhalter, alles mit
Nidelbeschlag, fast neu-
wegangsh. billig zu verk.
Ritter.
Kaiser-Friedrich-Bad 4.
Nab. Samstags 5 Uhr.

Singer-Nähmaschine
altes System, gut, erhält-
lich zu verkauf. Tauf, Stein-
gasse 16.

Starke Vetterwagen
Königsb. Schierl. Str.
Klappwagen m. Verbed
Kinderbadew. mit Tisch
Babstorb, 1 Laufgarten
Postertüchchen u. Lauf-
stuhl zu verk. Ludwigsstr.
Schmalbacher Str. 48. 1.

Gut erb. Fahrrad
zu verk. Füllbach, Hoch-
stättenstraße 12. 3 l.

1 Amerikaner-Ofen
u. alte Nähmaschine zu
verkaufen. Anzuheben v.
2-4 Uhr bei Kaufmann
Bittoriastraße 8. 1.

Mehrere aut. erhaltene
Defen
Majolik. mit Nidel. 1
Gasheizöfen. 1 Gastrone
1 elektr. Krone zu verk.
Frau Bormers,
Kroberstraße 3.

Mattgrüner Kachelöfen
u. eiserner Ofen mit Ed-
umbau verkauft. Bessel-
Biebrich, Rheingasse 33.
Gut erb. Heizöfen
u. Dauerbrandöfen zu v.
Schneider, Herderstr. 3.

Ofen, schwarze Emaille,
gut erb., zu verk. Wagner
Herrnargenstr. 16. Erda-
zwischen 10 u. 12 Uhr.

Al. schö. Gasheizöfen
preisw. zu vt. Hofmann
Caernobelftraße 17.

Gasbade-, Spiritusöfen
Obstbörre zu verk. Koffel
Neubauerstraße 3. Part.
vorm. 10-12 Uhr.

Gasbade-, Nähmaschine,
Beducur zu verk. Dieck
Geisberrstraße 18. 1 r.

Im Auftrag
ein neuer 10-PS.-Motor,
ca. 150 Bidel u. 1 neuer
Gasbade billig zu verk.
W. u. E. Kirchh.,
Dachlättenstr. 10.

Wellblechdach,
Gasbörre, Farbühle zu
verk. (nicht an Wieder-
verkäufer). Pohl, Tel. 488
(Am Biebrich).

Mehrere große
Fenster (eichen)
wegen Umzug billig ab-
zugeben. Julius Falkadi,
Dachheim, Ludwigstr. 7.

3 Buntglasfenster,
1 weißes Fenster zu verk.
Küller, Beethovenstr. 15.

Holzhäuschen
eiserne f. Garten, Ver-
kaufstand ob. deraelichen.
2 x 2 Mtr., billig zu verk.
Offerten unter A. 48
an den Taubl-Berlag.

Fässer
Leere H. Städtlärer,
300-700 Hf. u. Heiner
Fässer, frisch geleert, sehr
gut erhalten, billig zu
verkaufen.

Juan Berta,
Spanische Weinstube,
Mittelstraße 7. Tel. 1070

Leere Risten
zu verkaufen.
P. Schellenbergsche
Holzhandlung,
Laablatz - Haus, Kontor,
Schalterhalle links.
Gummibaum, Prach-
tempelstr. v. ca. 3 m u. pf.
ab. im Taubl.-Bl. Xq

Händler-Verkäufe
Mandolinen, Git.,
Laute, Violin, Zithern,
sowie alle Musik-Instr.,
einspelt u. neu, verk. zu
billig. Preisen Seibel,
Schnitzstr. 34. Tel. 3263.

in Biebrich
ung bei Tauf), Laden-
m., 17 Mlle, sowie and.
kaufen durch
n, Friedrichstr. 39, 2.

für Ausländer!
a) mit fetten schönem
zu verkaufen. Auf
stein abgegeben. Von
ersterer Straße 36.

Stauend billig!

Elea. Frags. Smoking u. Saffoanzüge low. Ueberzieher u. Schlüchter in all. Grö. Mod. Farben. Einia. Reite Stoffe. Inbill. abzugeben. Analise werden angef. mit oder ohne Stoffprobe.

Schneider-Gesellschaft, Sinter der Kinafische. Steinmann, Ravensburger Straße 7. Blüchler, 88. Weststraße. Herrich, Kichen-Clartich. Kubb. - Schlafsim. billigt. Möbelschreineri Koller. Schornhorststraße 18.

Gute Nähmaschine, zu verk. Krieger, Kriegerstr. 22. 1

Kehrichtbüfien
Korbflaschen
Kehrichteimer
von 2.75 Mk. verkauft
Sauer, Götzenstraße 18.

Kaufgefuche**Suche Laden mit Geschäft**

zu kaufen. Angebote mit Details umgehend unter Nr. 283 an Taabl.-Berl.

Kassenreiner Hund, deutsch. Schäferh. bevorz. 8 Wochen bis 1 1/2 J. alt, gesucht. Off. unt. A. 465 an den Taabl.-Berlag.

Kleiner Hund
rasserein. zu kaufen bei Kommt in beide Hände. Offerten unter A. 296 an den Taabl.-Berlag.

Gold-, Silber-

Gegenstände lauft zu höchsten Preisen. 1074 C. Strud, Goldschmied, Michelstraße 16. Tel. 2196.

Suche 1 Tafel-Service
für 12 Pers., weiß-gold od. blau, 1 Eier-Service (Mittel), 2 Tischservice, weiß-gold, 1 Dbd. silberne Bestecke (Gabeln, Messer u. Löffel).

Dichtenstein, 54. Langgasse 54. Sechs gut erhaltene Bestecke

zu kaufen bei. Schlüter, Wallufer Straße 9. Vari.

Gute Glanzspitz-
oder Netz-Garnitur, wenn auch unmodern, gegen bar gesucht, sowie mittelalt. japan. Teekocher, wenn auch defekt. Offerten unter B. 297 an den Taabl.-Berlag.

Aleider, Wäsche, Möbel usw.

laufs und zahlt am besten

Frau Klein
Contiustr. 3. Nr. 2490

Gradanzug
für große, schlaffe Figur zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter B. 296 an Taabl.-Berl.

Schneeschuhe
2.30 bis 2.50 Mk., zu kaufen gesucht. Offerten u. A. 295 Taabl.-Berlag.

Wer verkauft mir eine gute gebrauchte

Schreibmaschine
Schiba, Meins, Kurlenstr. 56. Zu kaufen gesucht 1. Piano.

Gef. Buchst. an G. H. Braun, 3. Dantenstraße 12. Vari.

Schlafzimmer
gut erb. sucht Brautpaar von Herrschaft zu kaufen. Preisofferten an Müller, Dämergasse 3. 1.

Gut erhaltenes

Jalousie-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Ch. Hemmer, Langgasse 34.

Von Privat für Privat!

zu kaufen gesucht aus a. Hand 3 sehr gute Betten, 3 eint. Kleiderfahr. und mehrere gute Kisten für Wäsche und Bücher zu transportieren.

J. Gertenheuer, Wwe. Schlafhof.

Möbel, Kleider, Federn, Wäsche

kaufs zu hohen Preisen Frau Helene Glodner, dristl. Händl., Biedrich, Döppelheimer Straße 7b. Karte genügt.

Kaufe Möbel
aller Art. Off. mit Preis an Rosenblum, Rüdelsheimer Straße 33.

2 Offiziersstütel
(selle d'ordonnance et selle anglaise) zu kaufen gesucht. Angeb. Ballmühlstr. 25, 1.

Ein gut erhaltener

Klappwagen
mit Verdeck u. 2 egale Betten mit Patentrahm., ev. auch Matr. u. Federzeug, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an Frau Glodner, Biedrich, Döppelheimer Straße 7b.

Starke

Duel - Geschäft - Had zu kaufen gesucht. Ernst Fidler, Biedrich a. Hb., Friedrichstraße 5.

Altes Zinn
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw., Setts, Wein u. andere Sorten

Flaschen
Settorte

laufs. Zellungen, Papier zum Einkampfen laufs zu hohem Preis

Still, Blücherstraße 6. Lager: Blücherstraße 3. Telefon 6058.

Höchste Preise zahle für Gold- und Silber-Gegenstände, Zahngelisse, Bestecke

auch zerbrochene, Wäsche u. Kleider.

Schiffer, Wagemannstr. 13, 2. St.
Kein Laden, nur Etarengeschäft.

Blüthner-Flügel

la erhalten, gut im Ton, sofort gesucht. Off. mit Preis an Schüg, Kaiser-Friedrich-Ring 70, 1.

Eine nie wiederkehrende Verkaufsgelegenheit
bietet sich jetzt den geehrten Herrschaften.

Ich zahle wegen großer Nachfrage

Preise ersten Ranges
für

Brillanten u. Perlen

Platin, Gold- und Silber-

gegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbränder, Broschen etc. (auch Bruch), Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etais etc. (auch Bruch),

Zahngelisse
ob ganz, zerbrochen oder in Kautschuk gefast

Brennstifte, Thermokauter, Tiegel, Kontakte,

Photo-Apparate, Götz- u. Zeiss-Gläser.

Grosshuf 27 Part. u. I. Stock

Wagemannstr. 27 Telefon 4424.

Bitte genau auf Namen und Nr. 27 achten

zu wollen und nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Piano oder Flügel
nur von Privat zu kaufen gesucht. Offerten an

S. Schod, Jahnstraße 34.

Freitag und Samstag:**„Billige Lebensmittel“**

Prima Dörrfleisch und Speck per Pfd. 20⁰⁰
„ Rollschinken per Pfd. 22⁰⁰
„ gekocht. Saftschinken 1/4 Pfd. 10⁰⁰
Hausmacher Rotwurst 1/4 Pfd. 3⁰⁰
Gulasch, gebrauchsfertig 4-Pfd.-Dose 25⁰⁰
Prima Leberwurst 2-Pfd.-Dose 5⁵⁰
Ia Haferflocken per Pfd. 4²⁵

Reines Nierenfett per Pfd. 15⁰⁰

Warenhaus Bormass

Gute Nähmaschine, 1. L. gel. Krieger, Kriegerstr. 22.

Kaltwagen
zu kaufen gesucht. I. Paulo jr.

G. E. Gipper, I. 3471

Orantenstraße 23, laufs u. best alle Arten Flaschen u. Papier ab.

Unterricht

Suche ein oder zwei Knaben oder Mädchen zur Beteiligung an

Anfangsunterricht.
Off. u. D. 298 Taabl.-B.

Schüler gesucht zur Beaufsichtigung d. Schularbeiten eines Mittelschülers (3. Kl.). Angeb. u. B. 37 an Invalidenbank, Friedrichstraße 31.

Gepflichte höh. Lehrerin
erteilt Privatunterricht, auch in Stenographie. Off. u. D. 299 Taabl.-Berlag.

Gewissenhaft. Unterricht
in fremden Sprachen. Deutsch f. Ausländer ert. Privatlehrerin. Off. unt. A. 291 an den Taabl.-Bl.

Französischer u. deutscher Unterricht u. Konversation. Mittags- u. Abendessen. Erfolgs garant., von alt. Dame gel. Off. unter G. 297 Taabl.-Berlag.

Quelle Française
donnerait à une Dame 2 leçons françaises par semaine l'après-midi entre 3 et 4 h. Offres avec prix sous B. 300 au bureau du journal s. v. pl.

Geb. Franzose
wünscht Sprachenaustausch mit deutscher Dame oder jung. Mädchen, um sich zu vervollkommen. Off. unter A. 298 an den Taabl.-Berlag.

Stenographie
Maschinenst. Schönsch. Rundschrift. Buchführung. Diktat in Stenogr. ert. durch arbl. Einzelunterricht, auch abends. Best. tägl. Nachweis. beste Erfolgs u. Referenz. Fr. A. Reser, Doh. Str. 44, 2. Telefon 3708.

Klavier-Lehrerin
mit ert. Empf. nimmt noch Schüler an. Vors. Meth. 40 Mk. mon. w. 2mal. Off. unter J. 284 an den Taabl.-Berlag.

Konjervat. geb. Klavier-Lehrerin mit besten Empf. erteilt gründl. Klavierunterricht für alle Stufen. Niederbergstraße 7, 1. links.

Verloren - Gefunden
Beltragen, Kreuzfuchs verloren Montag Drochle Langgasse bis Moristr. Gegen hohe Belohnung abzug. Moristr. 35, 1.

Marderpelz

Dienstag abend Residenz-Theater verl. Gegen Bel. abzug. Fund, Vordstr. 4, 3

Geschäftl. Empfehlungen

Buchhalter
bisher Kriegsschlichter b. Behörde, beste Referenz, empfiehlt sich zum Beistehen von Büchern usw. Kunden od. auch tagem. Off. u. B. 297 Taabl.-B.

Klavier- und Orgelbauer
sehr erfahrener, welcher 2weds Reparatur einiaer Uhren mit (Musikwert Ende nächster Woche nach Wiesbaden kommt. möchte noch ähnl. Reparaturen, auch an Harmoniums, Orgeln u. Klavieren sehr preiswert übernehmen. Briefe an Joh. Frid. Klavier- u. Orgelbauer, in Bad Merzenheim.

Kostüme
von 500 Mk. in dunklen Farben vorräth. prima Schneiderarb. Antertigung nach Maß unter ert. klaff. Ausfüh. u. Verarbeitung neuer Stoffe, prima Zutaten. G. Sinder, Damen-Garderobe, Albrechtstr. 20.

Wohnungsmäherin, verl. im Ausbessern, sucht Heimarbeit zu über. Off. u. B. 297 Taabl.-Berlag.

Stickerin empfiehlt sich. Kleidering 8. Vari. links.

Stärkewäsche
zum Waschen u. Bügeln wird anen. bei billiger Berechnung. Näheres bei Fr. H. Karlsruher 39, und Raffisch, Winteler Str. 8. Kostkarte genügt.

Manufaktur S. Geobl. Ellenbogengasse 9, 1.

Verchiedenes

Beteiligung.
Wer beteiligt sich mit 2-300 000 Mk. an Großhandel (hauptsächl. Kartoffeln)? Offerten unter B. 296 an Taabl.-Berl.

Wer beteiligt sich (ist) an gutgeh. Lebensmittelausf. Off. unt. A. 297 an Taabl.-Berl.

Reintner, sucht. Kaufm. 50er. will sich w. beschaff. Off. u. D. 282 T.-Berl.

Geb. Dame
(Violine, Viola) sucht auf. unabh. Herrn oder Dame (Klavier) 2weds Musizierens klaff. Musik a. gegenl. Vergütungen. Off. u. G. 299 Taabl.-Berlag.

1-2000 Mk.

von Selbstgeber gegen hohe Bitten u. Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. B. 297 an Taabl.-Berl.

Ex libris!

Wer zeichnet oder entwirft solche? Off. unter G. 296 an Taabl.-Berl.

Gaal

für 2-3 Tage in der Woche noch frei. Zu ert. Hotel „Rina Nicolas“.

Piano u. Harmonium
hochf. Instr. können von 5-7 Uhr nachm. in ach. Rim. geg. Beschl. v. a. Musik. benutzt werden. Aufst. i. Taabl.-Berl. Xa

Staatselekt
für den Winter gewünscht von 2 älteren Auslandsdeutschen. Offerten unt. Nr. 294 an Taabl.-Berl.

Ein solid. Handwerker
43 J. m. 3 K. 17, 14 u. 11 J. m. ein. Taut. Mk. v. ein Mädchen o. Wwe. f. zu lernen zw. Heirat. Anonym zweifels. Ehrenlache. Off. unt. J. 297 an den Taabl.-Berlag.

Aufrichtige Heirat
Betriebsleiter
Off. A. 442.

Hauptpostlagernde Antworten sandte, da verteilt. au spät. Bitte diese abzuholen.

Geschäfts-Anzeigen

Obstverkauf!
Fr. Tafel- u. Rohobst sowie Saker billigt. Perbl. Jahnstraße 24. im Hof.

Sterbefälle.
Am 13. Oktober: Drogist Emil Harten, 34 J. - 17. Wilhelmstr. 22. mod. Wdoff. Tod. 3. J. Ehefrau Karoline geb. Wren, 55 J. - 18. E. Frau Wilhelmine Wogler geb. Hoff, 49 J.; Jagerst. Obermann, 57 J.; Oberpostkammer Jakob, 63 J.; Wm. Loni Döppelheim geb. Wier, 63 J.

Hotel „Der Lindenhof“
Walkmühlstraße 61/63. Telefon 253. Haltestelle der Linie 3.

Bei angenehmen

Winteraufenthalt
günstige Pensionsbedingungen.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836 WELTBESANNT

Generalvertreter: J. Krauss, Frankfurt a. M. Bettinastraße 23.

Nur kurze Zeit!

Weißkraut
fertig geschnitten, direkt zum Einmachen

Mk. 1.10 per Pfund
ungeschnitten Pfund Mk. 1.—

Wiederverkäufer, Großabnehmer Vorzugspreis.

Sedanstr. 3. **W. Hohmann** Tel. 948.

Geschäftszeit 8-12 Uhr und 2-5 1/2 Uhr.

Wir fertigen in jeder Art und Ausführung
unter sachmännlicher Beratung moderne und originelle

Werbedruckfachen

Künstler-Entwürfe

L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei Wiesbaden

Kontore im Tagblatthaus Langgasse 21 - Fernspr. 6650/53

Eine Sammelstelle für Ludwigshafen-Oppau
befindet sich im Tagblatthaus.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich

Mittag, den 24. Oktober
und evtl. folgenden Tag, vorm. 9^{1/2} und nachm.
2^{1/2} Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsbüro**22 Wellritzstraße 22**

1. die zu dem Nachlaß der verstorl. Frau Joh. Schreierweil Wwe. gehörigen gut erhaltenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände als:
2 hochhänd. Kuch.-Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Spiegelschrank, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kuch.-Schreibtisch, Kuchbaum-Kommode u. Konsolen, runde, ovale und vieredrige Tische, Kipp- und Bauernische, Rohr- und Polsterstühle, Kleiderchränke, Kuch.- und andere Spiegel, Stageren, Regulatortüren, Pendeluhren, 2 Kuchengarnituren, Sofa, 6 Stühle, 2 Sessel, Sofa, 2 Sessel, Nähmaschine, Blumentisch, Leinwand und andere Bilder, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Vorhänge, Moulleau, eis. Gelblasche, Federbetten und Kissen, Steppdecken, Kipp-, Dekorations- und Kuchengegenstände, eingel. Reiseschreibpult, sehr gutes Weißzeug als: Betttücher, Bettüberzüge, Kissenbezüge, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Kaffeetische, Damenhemden, Nachjaden, Damenhosen, Unterröcke, Unterjaden, Damenkleider und Stiefel, Bettüberdecken, Schirme, Kuchenschrank, Küchentisch, Stühle, Küchenschrank, Fischschrank, Sonnenbrett mit Sonnen, Glas, Porzellan, Kuch.- und Kochgeschirre, Tafelwaage und vieles andere mehr;

2. ferner im weiteren Auftrage:
Kuch.-Spiegel, Kuch.-Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Kuch.- u. andere Betten mit Hochhaarmatratzen, Federbetten und Kissen, Kuchenschrank, Salon- u. andere Stühle, Stageren, Pfeiler Spiegel mit Trumeau in Goldrahmen, div. andere Spiegel, Armlehnstühle-Diwan, 2 Polsterstühle mit Mottendeckung, Korbsofa, 2 Sessel, Panzerbrett, Klavierstuhl, Vogelkäfig mit Ständer, 2 Biedermeier-Beltschirme, Kuchentisch, prachtvoller elektr. Lüster, 11flam. mit Kristallglocken, Lüster-Zugtröten und Lampen für Elektrisch und Gas, Teppiche, 4,50x5,50, 4x4 u. 4x3,30, Plüschteppich, 40 m Treppen- und Flurteppich, Kuch.- u. andere Portieren, Leinwand u. andere Bilder, Kipp-, Dekorations- u. Kuchengegenstände, Kristalle, Karaffen, alt japanisches Porzellan-Service, 93 Teile, aus holländ. Privatbesitz, 18. Jahrhundert, antike Leuchte, ca. 100 kleine Wein-, Eise-, Silber- und andere Gläser, 2 Pendeluhren, Boh. ex. Toiletten-eimer, fast neue emailierte Badewanne, Zinkbadewanne, Wäschewasch, Wringmaschine, Gaskocher (Junker & Ruh), Schreibmaschine, Stell-leiter, Herren- und Damenkleider, Herrenhemd-mantel, Stiefel, Gamaschen, Portrette, kleiner Küchenschrank mit Rohr, Zimmerheizer, Gasheizer, passend für Freileitung;
2 Kuch.-Waschkommoden, 2 Facettenspiegel, Glasbild, 160x50 (mit Aufschrift Damenstift), eiserne Firmenschild, bernid. Erkergeißel mit Glasplatten, Marmorplatten

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung ab Samstag gestattet.
Georg Jäger, beidseitiger Taxator u. öffentl. angelegter Auktionator
Wellritzstraße 22. Gebr. 1897. Telefon 2448.
NB. Versteigerung, Weißzeug und Kleinigkeiten kommen nachmittags zum Ausverkauf. D. D.

Gewaschen mit

Dixin



Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48

Wer finanziert Zwangsvergleich?Hoher Nutzen! Mehrfache Sicherheit!
Elloferten unter Z. 287 an den Tagbl.-Verlag.**Ratskeller-Restaurant**

Am Schloßplatz.

Telephon 6313.

Am Schloßplatz.

Spezialgericht täglich von 12 und 6 Uhr ab:

Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln und Beilage.

Freitag und Samstag:

2 Schlacht-Tage

(aus eigenen Stallungen).

**Ausschank von Pschorr-„Märzenbier“
== Neroberger. ==****Herbst-
Schuhwaren****zu vorteilhaften
Preisen!****Herrenstiefel**125, 135, 145, 155, 165,
175, 185, 195, 215, 225, 250.**Damenstiefel**85, 95, 115, 118, 125, 135, 145,
158, 165, 175, 185, 195, 210, 225.**Halbschuhe**58, 65, 75, 85, 95, 98, 110,
115, 125, 135, 145, 165, 175, 195.**Knabenstiefel**88, 95, 108, 115, 118, 125,
145, 150, 165, 175, 185, 195.**Kinderstiefel**29, 36, 39, 42, 49, 58, 65,
68, 78, 85, 95, 100, 110, 125.**Hauschuhe**12, 1⁵⁰, 15, 16⁵⁰, 18⁵⁰, 19⁵⁰, 22⁵⁰,
25, 26⁵⁰, 29⁵⁰, 48, 58, 65, 75.Hochelegante Lackhalbschuhe 125, 145, 175, 195, 225, 240.
la Tuttlinger Bergstiege 125, 135, 160, 195, 215, 225, 235.
la Tuttl. Strapazierstiefel 65, 85, 95, 118, 125, 145, 160, 175.Bleich-
straße 11. **Schuh-Kuhn** Wellritz-
straße 26.
Fachmännische Bedienung! Erstklassige Fabrikate!
Bequeme moderne Formen!**5/2 Stück Apfelwein**

glanzhell, abzugeben.

Joh. Zill, Obstweingroßhandlung,
Schliersteiner Straße 11. Telefon 4942.Gasgefüllte Birnen, Taschenlampen, Batterien
„Wolf“, mit unbegrenzter Brenndauer.
Elektrische Sicherungs-Anlagen bei m. b. S.
Rheinstraße 61. — Telefon 668.**Straußfedern**Boas, Marabus werden wie neu
modern, gereinigt, gefräuf.,
sowie Boas v. alt. Federn
wie neu angefertigt zu
billigsten Preisen
Helmundstr. 2, 3 r.**Speditions-Gesellschaft Wiesbaden**

G. m. b. H.

Adolfstraße 1 (an der Rheinstraße).

Umzüge in der Stadt, sowie von
u. nach allen Orten.Lagerung von Möbeln und Gütern.
Verpackung von Glas, Porzellan u.
Kunstgegenständen.Versicherung geg. Feuer, Diebst., Ab-
handeln, Plünderung.Speditionen aller Art.
An- u. Abfuhr von Waggons.

Lastfuhrwerk, Lieferung von Sand u. Kies, Gartenkies.

Zahn-PraxisLanggasse 16, im Hause
Singers Nähmach.-Gesch.
Sprechst. 10-12 u. 2-4,
außer Samst. nachm. u.
Sonntags.**Künstliche Gebisse**aus bestem Friedens-
material. Anfert. kleinerer
Gebisse und Reparaturen
an einem Tage.**Kronen und Brücken**aus Hartem 22- u. 20kar.
Gold, sowie aus Platin**Goldarbeiten**Behandlung von Zahn-
krankheiten.
Bernstr. 517a.**Schuhe!**

werden sehr teuer.

Wir verkaufen, soweit Vorrat

Lad.-Damen-Halbschuhe

hohelegante Schnürschuhe,
bestes Leder, genähte
Sohlen, nur 220 Mk.

Lad.-Spangenschuhe

nur 190 Mk.

Herren-Schuhe

braun, Randgenähte, bide
Sohlen, nur 170 Mk.

Goliath-Schuhgesellschaft

Goulinsstraße 8. Tel. 6074.

Jahresfest des Kaufmänn. Vereins Wiesbaden H. V.Samstag, 22. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr, im
Festsaal d. Wintergartens, Schwalbacher Str. 8

Künstler-Darbietungen mit anschließ. Tanz

Mitwirkende Künstler:

Kunstl. Leitg.: Herr B. Herrmann v. Staatsl. Wiesb.

Frl. Martha Sommer, Staatstheater Wiesbaden

Herr Bernhard Hermann, Staatstheater Wiesbaden

Herr Hermann Irmer, Stadt. Kurkapellmeister

Herr Fritz Scherer, Staatstheater Wiesbaden

Herr Heinrich Schorn, Staatstheater Wiesbaden

Am Flügel: Fr. Dr. Elisabeth Martin-Schilkowski.

Julius und Egon Bler mit Partnerinnen

Tanzvorführungen in Kostümen.

24 Damen der Tanzschule Bler F376

Winzerreigen.

Gesangsvorträge, Soli und Duette, Violinvorträge,
Lieder zur Laute, Rezitationen.Eintrittskarten: Für Mitglieder Mk. 5.—
(dabei 1 Angehöriger frei), Gastkarten Mk. 10.—.Kartenverkauf in der Geschäftsstelle des Kauf-
männisch. Vereins, Luisenstr. 26 (Fernspr. 6185),
bei den Firmen J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56,
J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29-31,
sowie am Festabend am Saaleingang. — Gäste
können eingeführt werden u. sind willkommen.**„Kaiserhof“**Samstag, 22. Oktober 1921,
abends 7^{1/2} Uhr:**I. Gesellschaftsabend**mit reichhaltiger künstlerischer
Vortragsfolge, unter Leitung des

Herrn Victor von Schenck.

Die Direktion.

Benutzen Sie meine Anwesenheit in Wiesb., um Ihre
Gehbeschwerden u. Fußschmerzensowie **übergroße Müdigkeit** zu beseitigen.Die nach **Gipsabdruck** gefertigten Fußstützen
aus Duraluminium, **System Fuchs**, haben bei
Schwach-, Senk-, Hohl-, Spreiz- und Knickfüßen
stets Erfolg.Federleicht. Gewicht. In d. kleinst. Schuh zu trag.
Zahlreiche Anerkennungen. Beste Referenzen.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Friedrich Fuchs, Wiesbaden,

Telephon 2094. Mainzer Straße 50.

Sprechzeit 9-12, 3-5 Uhr.

Moderne Orthopädietechnik. — Reiche Erfahrung.

Damen-Stoffemodernster Farben, Velour, Gabardine, eleg. Farben,
sowie Seide, auch meterweise, zu verkaufen. Nur
erstklassige Ware zu Schleuderpreisen.**G. Hinder, Damenschneider, Albrechtstr. 23**

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Vollständige Ausstattungen für
Wochenbett- u. Kinderpflege
Kinderwagen auch leihweise. 424

Heute Lustiger Schwank-Abend in der Tribüne

8 1/4 Uhr:

Der große Erfolg!

Kasse „Wintergarten“, Theaterkassen Rettenmayer und Blumenthal den ganzen Tag geöffnet!

Programm: Vier lustige
Einakter von **Mans Sachs**.

Eintrittspreise: Mk 1.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—.



Ohne Preisermäßigung gegen bequeme
Teilzahlung
sowie mit bedingungslosem
Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen
Musikinstrumente, Uhren etc. Katalog D gratis und frei.
Walter R. Gartz, Postfach 607, Berlin S. 42.

ODEON Kirch-
gasse 18

Die Rächer!
Die Tragödie eines Zuchthaus-Sträflings
in 5 Akten, mit
Rosa Porten! Erich Kaiser-Titz!
Ernst Hofmann!

Alles um die Höflichkeit!
Groteske in 2 Akten mit
Gerhard Dammann! Hans Dege!

Kinephon
Taunusstraße 1. Nahe Kochbrunnen.

Mia May
in dem großen Kriminalspiel:
Die Schuld der Lavinia Morland
7 Akte mit
Mia May, Albert Steinrück,
Paul Bildt, Rosa Valetti.

Gutes Beiprogramm.

Walhalla

Hans Marr
Hermann Thimig
Mabel May-Yong

Lotte Neumann

in dem großen Maximfilm der Ufa:
**Das Abenteuer
des Dr. Kircheisen**
nach dem Roman „Das Mangobaumwunder“
Regie: Rudolf Biebrach.

Unter Alaskas Urwaldriesen.
Amerikanisches Abenteuer in pracht-
vollen Bildern.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. —:—:— Telefon 6137.

Der neue Harry Hill-Film!
Erpresser
Sensationelles Erlebnis des Meister-Detektivs
HARRY HILL
mit **Valy Arnheim u. Marga Lindt.**

Rolfs Wette.
Lustspiel in 3 Akten
mit **Rolf Lindau - Schulz.**
Spielzeit: 3—10 1/2 Uhr.

Lebensmittelgeschäft in bester Lage sucht
tätigen Teilhaber.
Offerten unter J. 296 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Ausländern
geb. Damen od. Herrn, w. deutsche Schauspieler in
Konversation zu pflegen. Offerten unter D. 298 an
den Tagbl.-Verlag.

Flora-Palast

Stiftstr. 18 Palais de danse Stiftstr. 18
Tel. 1036. Tel. 1036.

Das führende Haus am Platze.
Künstl. Oberleitung Dir. Arno Blum.

Heute und morgen, den 21. u. 22. Oktober, abends 8 Uhr:

Schönheits-Konkurrenz

„Der schönsten Frau Wiesbadens“
(mit Partner).

3 Preise im Werte von 1000 Mark.

Preisrichter das Publikum.

Es wird höf. ersucht, in Gesellschafts toilette zu erscheinen.

Tischbestellungen unter 1036.

NB. Unter Mitwirkung von **Tito Negré-Elly**.

DIE FÜHRENDE BAYERISCHE
TAFEL-MARGARINE!



„SENNEREI“
Vereinigte Margarine-Werke Nürnberg

Vertretung u. Fabrikniederlage: Gust. Ahrens, Kais.-Fr. Ring 47. Tel. 5949.

Walhalla-Restaurant.

Sensations-Gastspiel
der
**Oberschlesischen
Bauernkapelle**
unter Leitung des Stadtpfeifers Feist v. Zobterberg.

Schweidnitzer Kellerfest
mit heißen Breslauer Würst'ln.

Eintritt frei!

RAT.
ORGANISATOR UND
REKLAME-ANWALT
PAUL HEUZEROTH
WIESBADEN, MITTELSTR. 4

Welcher **Schauspieler** erteilt
dramatischen Unterricht bis zur Bühnenauftritt?
Offerten mit Preisangabe unter C. 295 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Teilhaber
m. Mt. 200—500,000 bei groß. Gewinnch. an vor-
zügl. Untern. gef. D. Engel, Adolfsstr. 7.

Schlafzimmer

prima Arb., billige Br.
Klubs u. 2 Sessel, sehr
schön, billig zu verk.
S. Schäfer, Stiftstraße 12.

RHENANIA

Schwalbacher Str. 67.

Heute:
mit Bühne und
Lasso.

IV. Teil:
Das Antlitz des
Todes.

Gutes Beiprogramm.

Simplizissimus

Erste vornehmste
Künstlerspiels
WIESBADEN.
Webergasse 37.
Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff.

8 Schlager-Nummern!

U. a.:

Paul Förster

Deutschlands bester
Stegreif-Dichter
Irene Theresia Gräfin
Thun-Hohenstein.

Die hervorrag. Wiener

Coloratursängerin.

Die entzück. Operette

„Sie“

mit Musik von Leon

Jessel, d. Komponisten

d. „Schwarzwalddäule“

In den Hauptrollen:

Elfriede POHL, die be-

rühmte Operetten-

Soubrette und Adolf

WAGNER, d. humorv.

Operetten-Tenor.

Eintritt Mk. 10.—

Souper Mk. 25.—

P200a

Atantic-

Tanz-Cabaret

Kirchgasse 15

Tel. 485.

Täglich 4 Uhr

Tanz-

Tee.

Stimmung!!

Abend-

Vorstellung

8 Uhr.

PALAIS

DE DANSE.

Original-

Alexander-Jazz-Band.

Kammer-

Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Erst-Aufführung!

In den Krallen der

!! Gewalt !!

Großer Sensationsfilm

in 5 Akten mit

Willy Kayser u.

Sybille Morel.

Flor. Nickels Landpartie

Lustspiel in 3 Akten.

Kleine Eintrittspreise.

U.T.

Heute:

Die furchtlose

Canadierin.

IV. Teil:

Gegen den

Abgrund.

Gutes Beiprogramm.

Park-

Kabarett

Wilhelmstr. 36

WIESBADEN.

Erstkl. konzess.

Kleinkunst-Spiele.

Ab 8 Uhr abends

das Okt.-Weltstadt-Programm

Lu Carona, Vortr.-Künstl.

Grete Godlewski

in ihren Tanz-Schöpf.

Walt. Wichard, Grotesk-K.

Hedw. Willestrand, Sängerin

Erich Brauer, Conférencier

Paul Lanzig, Zauberk.

Renard & Caspa, Y. Tanzd.

Heinr. Prassch, Bayr. Hum.

Gerda Heim, Grot.-T.

Willy Overzier, Lieder z. L.

Mila Endresser

die sein pik. Vortr.-K.

Dr. Allos

d. Satirik. am Harmon.

Nach dem Kabarett be-

suche man die PARK-BAR

und die PARK-DIELE.

Theater

Staats-Theater.

Freitag, 21. Oktober.

7. Vorstellung „Donnerstag“

SS-Koller.

Schwan in 3 Aufzügen von

Arthur Hoffmann.

In Szene gesetzt v. W. Andriana.

Präsident Lucius . . . G. Schwab

Guido Böhmberg . . . G. Albert

Waltraut von Bodenbach

Helga Nielsen

Brandis, Bürobir. . . V. Wiegner

Röbber, Registrator Fr. Bräuer

Theobald Heilmann, Grob-

schlächtermeister. W. Andriana

Auguste, J. Frau. . . Marga Rubin

Lucie Schürmann, seine Nichte

Toni Vorgehl

Heinz Werckenthien, sein Neffe,

Rud. E. Diehl

Peter Schind. . . B. Hermann

Wilma Seibert. Helga Reimers

Zeit: Gegenwart. Ort: Der

erste Aufzug spielt im Garten

eines Sommerhauses, der zweite

in einer behörblichen Amtsstube,

der dritte im Vorzimmer des

Präsidenten Lucius.

Nach dem 1. Aufzug 15 Min.

nach dem 2. Aufzug 10 Min. Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 21. Oktober.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchester.

Leitung: H. Jrmay, städt.

Korpskapellmeister.

1. Ouvertüre z. Oper „Martha“

von F. v. Flotow.

2. Nocturne von S. Jadasucha.

3. Ballettmusik a. „Die Königin

von Saba“ von Goldmark.

4. Serenata von Moszkowski.

5. Ouvertüre zu „König Man-

fred“ von C. Reincke.

6. Fantasie aus dem Lieders-

zyklus „Die schöne Mälerin“

von F. Schubert.

Zu Ehren der Teilnehmer an

dem 58. Deutschen Genoss-

schaftstag

Abends 8 Uhr im groß. Saal:

Richard Wagner-Abend

Leitung: Carl Schuricht.

Solist: Konzertmeister Rudolf

Bergmann (Violine).

Orchester: Städt. Kurorchester.

1. Vorspiel zu „Die Meisters-

inger von Nürnberg“.

2. Waldwehen aus „Siegfried“.

3. Siegfrieds Rheinfahrt.

4. Siegfrieds Tod und Trauer-

marsch.

5. Ein Albulblatt.

Violon-Solo: Konzertmtr.

Rudolf Bergmann.

6. Ouvertüre zu „Tannhäuser“.

Sämtlich von Rich. Wagner.

Sinner

Backpulver
Para-Likör

die allgemein beliebten
Qualitäts-Marken!